



Bündnis für eine gentechnikfreie Region (um) Ulm
c/o BUND - Pfauengasse 28 - 89073 Ulm - Tel. 0731/66695
bund.ulm@bund.net - www.genfrei-ulm.de

Prof. Dr. Annette Schavan
Bundesministerin für Bildung und Forschung
Platz der Republik
11011 Berlin

Ulm, den 16. März 2011

O f f e n e r B r i e f - erneute Einladung zu einem öffentlichen Streitgespräch

Sehr geehrte Frau Ministerin,

erlauben Sie uns eine **kurze chronologische Zusammenfassung:**

Nach einem Briefwechsel im Dezember 2010 zwischen Ihnen und Pfarrer Wolfgang Krimmer (Langenau) hatte dieser Sie mit Datum 11.1.2011 zu einem Podiumsstreitgespräch zum Thema „Die Heilsversprechen der Agro-Gentechnik – ein Faktencheck“ eingeladen. Geplant war ein öffentliches Streitgespräch mit Dr. jur. Christoph Palme (Wissenschaftliche Beratung Umweltrecht, Tübingen) unter neutraler Moderation eines Journalisten in Ulm.

In Ihrer ersten Ablehnung eines solchen Streitgespräches – datierend vom 19.1.2011 - hatten Sie hierfür terminliche Gründe genannt.

Auf unsere erneute, per eMail übersandte Einladung vom 20.1.2011, in der Ihnen die freie Wahl bzgl. Zeit („im Lauf diesen Jahres“) und Raum angeboten worden ist, reagierten Sie per eMail vom 28.1.2011 mit einer klaren Ablehnung, u. a. mit der Aussage: „**Allerdings habe ich auch die Erfahrung gemacht, dass, wer dagegen ist, sich schwerlich überzeugen lässt.**“

Dieser Aussage möchten wir entschieden widersprechen: Sie sind es doch, die einer inhaltlichen Auseinandersetzung aus dem Weg gehen! Gilt Ihr Argument nicht auch umgekehrt für Sie selbst?

Konkret:

- WEDER gehen Sie in Ihrem Antwortschreiben vom 20.12.2010 auf das Faktum und die Aussage ein, dass **nach jahrelanger Aussaat von gentechnisch manipuliertem Saatgut in den USA, Kanada, Brasilien, Argentinien und Indien die Bilanz weltweit enttäuschend aus(fällt): Keine der großen Heilsversprechungen konnte erfüllt werden!**

- NOCH nehmen Sie Stellung zu dem in dem Schreiben genannten **Faktum, dass Verflechtungen mit Wirtschaft und Industrie leider dazu geführt haben, dass es eine „freie Wissenschaft“ kaum mehr gibt.**

Die Begründung Ihrer Ablehnung ist nicht stichhaltig.

Wir sind irritiert, da dieses von Ihnen vorgetragene Argument umgekehrt doch genauso auf Sie selbst zutrifft. Wir fragen Sie:

- Sind Sie ein anderer oder besserer Mensch als wir Landwirte und Verbraucher? Haben „wir“ nicht mindestens genauso gute wissenschaftlich-empirisch fundierte Argumente?
- Stehen Sie immer noch hinter Ihrer am 20.07.2007 in Ehingen gemachten Aussage: **„Wo kommen wir in Deutschland hin, wenn wir Landwirten mehr Glauben schenken als Wissenschaftlern?“** Vor allem die Landwirte in unserer Region erwarten eine Klarstellung Ihrerseits!
- Sind Sie etwa nicht seit Jahren **gegen** eine zukunftsfähige, nachhaltige und damit eben agrogentechnikfreie Land- und Lebensmittelwirtschaft, hier bei uns und in anderen europäischen Ländern?
- Vor allem: In der gleichen Zeit, in der Sie sich einem fair geführten Gespräch auf Augenhöhe verweigern, verplanen Sie **2.400.000.000 Euro** unter den verharmlosenden Stichworten „Forschung“ und „Zukunft“ für die Agro-Gentechnikforschung und schaffen durch Ihre Entscheidungen in Berlin irreparable Schäden, welche die Gesundheit jetziger und zukünftiger Generationen betrifft.

Wir verstehen deshalb nicht, weshalb ausgerechnet Sie sich mit Ihrer fachlichen Kompetenz nicht einem öffentlichen Gespräch unter fairen Bedingungen stellen wollen.

Wir fassen zusammen:

Sie haben einer öffentlichen Debatte eine deutliche Absage erteilt und verweigern sich – so hat es den Anschein – einem fair geführten wissenschaftlichen Streitgespräch!

Daher sahen wir uns nun gezwungen, diesen Weg eines offenen Briefes zu wählen. Wir möchten Sie damit nochmals in aller Form zu dem bereits genannten Podiumsgespräch einladen. Hier unsere Gründe für diesen Schritt:

1. Sie selbst zählen mindestens seit Ihrem Amtsantritt in Berlin zu den kompromisslosen Befürworterinnen der Agro-Gentechnik. In dieser Zeit haben Sie an mehreren weittragenden Entscheidungen federführend mitgewirkt und Fakten geschaffen, die irreversibel sind, z. B.:
 - a. Zulassung der BASF-Genkartoffel „Amflora“ (und geplant der „Amadea“)
 - b. aktuell:
 - a- An der Aufhebung der Nulltoleranz für nicht zugelassene Gen-Futtermittel aus Drittländern wie Argentinien, Paraguay, Brasilien u. a.
 - b- An der von Ihnen und Ihrer Partei angestrebten Aufhebung der Nulltoleranz bei gentechnisch verändertem Saatgut.

2. Ihre einseitige Unterstützung der Agro-Gentechnik zeigt sich vor allem in dem von Ihnen zu verantwortenden Teil des Bundeshaushalts:
 - a. Im November 2010 haben Sie mit der Mehrheit der schwarz-gelben Koalition entschieden, mit 2.400.000.000 Euro eine „Forschungsstrategie Bioökonomie“ zu fördern.
 - b. Dabei betreiben Sie gezielt „Greenwashing“, indem positiv besetzte Begriffe wie „Bio“ oder „Nachhaltigkeit“ verwendet werden.
 - c. Der Löwenanteil dieser Gelder wandert in die Förderung der Agro-Gentechnik, unter dem Deckmantel „Sicherung der Welternährung“ sowie „Rohstoff- und Energieversorgung aus Biomasse“.
 - d. **Dies dient v. a. den Gewinninteressen der Monopolanbieter, aber nicht der Hungerbekämpfung und nicht der ökologischen Landwirtschaft.**

3. Wir bedauern außerordentlich, dass diese Ihre einseitige Haltung unserer Einschätzung nach überhaupt nicht dem **Urteil des Bundesverfassungsgerichtes** (BVG) entspricht, welches am 24.11.2010 in aller Klarheit formuliert hat:

„Mit der Möglichkeit, gezielt Veränderungen des Erbgutes vorzunehmen, greift die Gentechnik in die elementaren Strukturen des Lebens ein. Die Folgen solcher Eingriffe lassen sich, wenn überhaupt, nur schwer wieder rückgängig machen (...) Angesichts eines noch nicht endgültig geklärten Erkenntnisstandes der Wissenschaft bei der Beurteilung der langfristigen Folgen eines Einsatzes von Gentechnik trifft den Gesetzgeber eine besondere Sorgfaltspflicht. Er muss bei der Rechtssetzung (...) den in Art. 20a GG enthaltenen Auftrag beachten, auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen.“

- a. **Setzen Sie nicht mit den o. g. Entscheidungen „die natürlichen Lebensgrundlagen für die künftigen Generationen aufs Spiel“ und treten die vom BVG geforderte „Sorgfaltspflicht des Gesetzgebers“ mit Füßen?**
- b. **Sehen Sie nicht selbst einen Konflikt zwischen Ihrer einseitigen Pro-Gentechnik-Haltung und dem Urteil des BVG, welches die Aufgabe hat, das Grundgesetz zu schützen?**

4. Weiter fragen wir: Sehen Sie sich als CDU-Politikerin mit Ihren einseitigen Entscheidungen zugunsten großer Agro-Gentechnikkonzerne (BASF, Bayer, Syngenta, Monsanto), nicht im Konflikt mit christlichen Grundwerten, wie sie in entscheidenden kirchlichen Dokumenten zum Ausdruck kommen? – zum Beispiel:
- a. Seit Jahren warnen die großen kirchlichen Hilfswerke „Misereor“ und „Brot für die Welt“ sowie kirchliche Verbände (Evang. Bauernwerk, Kath. Landvolk) vor den Folgen der Agro-Gentechnik, bei uns und vor allem in der so genannten Ländern der „Dritten Welt“.
 - b. Seit Jahren betonen die beiden großen Kirchen (ähnlich dem BVG-Urteil) in Stellungnahmen und Denkschriften, dass bei der Agro-Gentechnik viele Fragen offen sind und eine breite Technik-Folgenabschätzung hinsichtlich gesundheitlicher, ökologischer, sozio-ökonomischer, sozio-politischer sowie agrar-, markt- und verbraucherpolitischer Gesichtspunkte nicht einmal ansatzweise erfolgt ist. – Dies wäre eigentlich Aufgabe Ihres Ministeriums!
 - c. Das von Ihnen im Briefwechsel mit Pfarrer Krimmer benannte Statement der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften vom Mai 2009 nutzen Sie als quasi „päpstliche Autorität“ für ihre Haltung pro „grüne“ Gentechnik. Dabei vermeldete „Radio Vatikan“ am 2.12.2010: „Der Vatikan distanziert sich von der Befürwortung gentechnisch veränderter Nutzpflanzen, die Teilnehmer einer Tagung der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften ausgesprochen haben.“ Das verschweigen Sie.

Darum wiederholen wir die Einladung zu einem öffentlichem Streitgespräch.

- angesichts der vom BVG und von den beiden großen christlichen Kirchen geäußerten Sorge um die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen für die künftigen Generationen und somit der Bewahrung der Schöpfung;
- angesichts der wissenschaftlich begründeten Untauglichkeit der Agro-Gentechnik für die Probleme unserer Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft (vgl. Begründung für ein Biopatent-Antrag der Firma Monsanto beim Europäischen Patentamt mit der Nr. 2004/054055 vom 24.6.2004: *„Die Erfolgsrate, gentechnisch veränderte Pflanzen zu verbessern ist gering, dies wird durch eine Reihe von Ursachen verursacht, wie die geringe Vorhersagbarkeit der Effekte eines spezifischen Gens auf das Wachstum der Pflanze, deren Entwicklung und Reaktionen auf die Umwelt. Dazu kommt die geringe Erfolgsrate bei der gentechnischen Manipulation, der Mangel an präziser Kontrolle über das Gen, sobald es in das Genom eingebaut wurde und andere ungewollte Effekte.“*);
- angesichts ständig aktualisierter Umfrageergebnisse in Deutschland und vielen Ländern Europas, in denen mündige Bürger eine klare Ablehnung der Agro-Gentechnik artikulieren (allein in unserer Region haben wir über 20.000 Unterschriften für eine agrogentechnikfreie Region (um) Ulm gesammelt!);
- angesichts der großen Gefahr, dass mit Ihrer kompromisslosen Haltung Landwirte und Konsumenten bewusst und willentlich in die Abhängigkeit von Agrogentechnik-Konzernen geführt werden und Landwirten und Konsumenten die Wahlfreiheit beim Einkauf von Futtermitteln, Saatgut und Lebensmitteln verunmöglicht wird.

**Stellen Sie sich einer öffentlichen und fair geführten Podiumsdiskussion!
Hier in Ulm, in diesem Jahr, nach der Landtagswahl**

- als die Verfechterin der Agro-Gentechnik,
- als Bundestagsabgeordnete in unserem Wahlkreis,
- als Abgeordnete einer Partei mit dem „C“,
- und vor allem als Bundesministerin für Bildung und Forschung.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Theo Düllmann

- Sprecher des Bündnisses für eine gentechnikfreie Region (um) Ulm -

gez.

Franz Häußler

gez.

Ralf Stolz

gez.

*Wolfgang Krimmer,
Pfarrer, Langenau*